Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 13 — Freitag, den 22. Januar 1932 — 50. Jahrgang

Ablehnung des Mißtrauensvotums

Scharfe Angriffe von beiden Seiten — Proteste gegen die Einschränkung der Redefreiheit

Warschau. Auf der Mittwochsitzung des Sejms wurde unter anderem auch die Interpellation der oppositionellen Klubs, sowie der Mißtrauensantrag gegen die Regierung wegen des Brester Prozesses behandelt. Als erster Redner sprach der PPS-Abgeordnete Zulawski, der in scharfer Weise die Regierung wegen des Brester Prozesses angriff und feststellte, daß die Opposition wohl wisse, daß ihr Antrag abgelehnt werde, sie wolle aber einen Appell an das Volk richten. Der Vertreter der Christlichen Demokraten betonte besonders, daß man im Lande kein Vertrauen zur Regierung Prystor habe, die in ihrer Auswirkung ein völliges Versagen des Systems bedeute. Auch die Nationaldemokraten, erklären durch Trompczynski, daß der Brester Prozeß mit aller Deutlichkeit beweise, daß die Verhältnisse in Polen unhaltbar seien. Auch er wisse, daß man diesen Antrag ablehnen werde, weil sich die Regierung eine gefügige Mehrheit geschaffen habe, aber das Land hat hier die Möglichkeit zu erfahren, wie sich seine Zukunft gestaltet. Seitens des Regierungslagers antwortete der ehemalige Minister Miedzinski, der seinerseits die Opposition durch scharfe Angriffe reizte und für die Ablehnung des Mißtrauensantrages sprach. In diesem Sinne beschloß auch die Sanacjemehrheit und die weiter vorgesehenen Redner der Opposition kamen nicht mehr zu Wort. Die Proteste der Opposition wegen Einschränkung der Redefreiheit waren erfolglos.

Wortlaut des Antrages

In der letzten Sitzung des Sejm wurde ein Antrag der parlamentarischen Klubs der polnischen Sozialisten, der Polnischen Volkspartei, der Christlichen Demokratie, der Nationalen Arbeiterpartei, sowie des Nationalen Klubs verlesen, nach welchem der Regierung ein Mißtrauensvotum ausgesprochen werden soll. Ueber diesen Antrag, der bei der gegenwärtigen Konstellation des Sejm keine Aussicht auf Annahme haben dürfte, wird am Mittwoch beraten werden. Der Mißtrauensantrag hat dem „Robotnik" zufolge nachstehenden Wortlaut:

„Die Beweisaufnahme im Brest-Prozeß hat eine Reihe von Tatsachen an das Tageslicht gebracht, die die größte Unruhe in der öffentlichen Meinung hervorrufen mußten. Die Angeklagten haben gegenüber dem Gericht vernehmbar die Tatsache festgestellt, daß sie in der Brester Festung mißhandelt worden sind, was übrigens auch in einer Sejminterpellation zum Ausdruck gekommen ist. Trotzdem hat die Staatsanwaltschaft von ihrer gesetzlichen Pflicht nicht Gebrauch gemacht und die Schuldigen dieser Mißhandlung nicht zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

An das Tageslit kam es ferner, daß die dem Innenministerium unterstellten Verwaltungs- und Polizeibehörden ihre sogenannten Konfidenten zu politischen Organisationen, die legal auf dem Gebiet der Republik tätig waren, schickten, und daß diese Konfidenten oft eine provokatorische Rolle im engsten Sinne des Wortes spielten, indem sie nicht allein sich an Handlungen beteiligten, die als ein Vergehen anerkannt wurden, sondern sogar dazu ermunterten. Der ganze Verlauf der Brestaffäre hat seit dem Augenblick der Entführung und Inhaftierung einer Gruppe von politischen Führern in der Nacht vom 9. zum 10. September 1930 dem Ansehen und der Ehre der Republik gegenüber andern Völkern der Welt einen ungeheuren Schaden zugefügt. Innerhalb des Landes führte die Affäre zu einer außerordentlichen Verschärfung der politischen Gegensätze, sowie zur vollkommenen Untergrabung des Rechtsgefühls und des Vertrauens.

Dieser Stand der Dinge, der auf die Wagschale der wirtschaftlichen Katastrophe der allgemeinen Not, der Arbeitslosigkeit, von der Hunderttausende von Personen betroffen werden, der allgemeinen Politik des heutigen Regierungssystems auf allen Lebensgebieten geworfen wird, schadet den Interessen des Staates, vertieft unaufhörlich das wirtschaftliche Chaos, die allgemeine Unsicherheit des Morgen und die allgemeine Unruhe.

Die Volksgemeinschaft hat überdies die begründete Befürchtung, daß die Unabhängigkeit der Gerichte in Polen unter einem Fragezeichen steht. Davon zeugen u. a. die Aussagen der ehemaligen Präsidenten des Obersten Gerichts, die in dem letzten Prozeß als Zeugen vernommen wurden. Bestätigt werden diese Befürchtungen durch verschiedene andere Ereignisse. Die Verantwortung für die Lage im Lande trägt die Regierung in ihrer vollen Zusammensetzung. Sie ist auch verantwortlich für die Entwicklung und die Folgen der Brestaffäre. In Anbetracht dessen beantragen die Unterzeichneten:

Der Hohe Sejm wolle beschließen: Der Sejm fordert auf Grund des Art. 58 der Verfassung den Rücktritt der Regierung.

Die polnische Minderheit in Deutschland

Warschau. Bei der Besprechung der Außenpolitik in der Außenkommission des Sejms, kamen auch die polnisch-deutschen Beziehungen zur Sprache. Die Redner beklagten sich, daß Deutschland gegenüber der polnischen Minderheit eine „Ausrottungspolitik" betreibe und daß die Polen in Deutschland keinerlei Rechte besitzen. Nach dieser Aussprache ergriff auch der polnische Außenminister Zaleski das Wort und bezeichnete die Lage der polnischen Minderheit als trostlos, zumal ihr auch die bescheidensten Rechte, wie jetzt erst wieder in einem Prozeß bewiesen werde, versagt werden. Da die polnische Minderheit über Deutsch-Oberschlesien hinaus keinerlei Schutz genieße, so sei ihre Lage höchst bedauerlich.

Wir werden auf die Ausführungen des Herrn Zaleski noch zurückkommen, können jetzt seine Angriffe nicht widerlegen, da uns der genaue Wortlaut der Rede Zaleskis fehlt. Aber wenn der antipolnische Geist in Deutschland wirklich unzulässige Formen angenommen haben soll, so ist das nicht zuletzt das Echo der polnischen Minderheitspolitik gegenüber Deutschen und wie diese sich vollzogen hat, dafür war der Völkerbund wiederholt Zeuge. Will man den eigenen Volksgenossen helfen, so muß man den Minderheiten im eigenen Lande jene Voraussetzungen schaffen, die auch für andere Maßstab der Behandlung sein können. Gegen Deutschland schwingt sich Herr Zaleski auf, aber gegen Lettland, wo man der polnischen Minderheit jedes Daseinsrecht nehmen will, bedient man sich eines eigentümlichen Schweigen und man wird auch wissen, warum!

Die Wahlen in Frankreich u. Deutschland

Ganz dramatische Anschläge haben die Rechtsparteien im Hinblick auf die Abrüstungskonferenz soeben an den Pariser Mauern befestigt. Auf einem von ihnen sieht man eine Landkarte Europas. In alle Frankreich umgebenden Länder sind Maschinengewehre und Kanonen mit der Richtung auf Frankreich eingezeichnet, in der Luft schwirren Flugzeuge und Zeppeline, und da, wo die Landkarte Frankreich aufweist, steht: „Soll Frankreich wirklich entwaffnen?"

Auf einem anderen Plakat, das die Ueberschrift trägt: „Vier Mal drangen feindliche Heere in den letzten hundert Jahren nach Frankreich", sieht man nur die Landkarte Frankreichs, von Osten her kommen gewaltige deutsche Heerhaufen über den Rhein, und eine kleine deutsche Vorhut ist sogar bis in die Nähe von Paris gedrungen. „Ohne eine genügende Sicherheit kann nicht an Abrüstung gedacht werden", — steht unter diesem Blatt. —

Man muß zugeben, daß diese Plakate in ihrer einfachen Sprache gut gemacht sind und daß sie wirken. Die Rechtsparteien beabsichtigen ja mit ihnen nicht nur der Regierung für die Genfer Abrüstungskonferenz den Rücken zu stärken, sondern sie wollen damit gleichzeitig eine Wahlkundgebung veranstalten. Die kommenden französischen Kammerwahlen (spätestens am 1. Juni muß die neue Kammer zusammentreten) werden unter außenpolitischen Gesichtspunkten geführt. „Kriegs- oder Friedenspolitik?" lautet die Frage, die den Wählern von den Wahlkandidaten diesmal vorgelegt werden wird. Der französische Ministerpräsident Laval beabsichtigt neuerdings die Wahlen in Frankreich so schnell wie möglich stattfinden zu lassen. Er rechnet damit, daß die Wirtschaftslage in einigen Monaten schlimmer sein könne als heute, und daß sich dann die größere Unzufriedenheit durch eine stärkere Bekämpfung der augenblicklichen Rechtsregierung kundtun könne. Schon seit Monaten erhöhen sich von Woche zu Woche sogar die offiziellen Zahlen der französischen Arbeitslosenstatistik um 15 Prozent und einen Ausweg aus der wirtschaftlichen Krise hat die Regierung bis jetzt noch nicht gefunden.

Bei seinem Plan baldiger Wahlen hat aber Laval seine eigene Mehrheit gegen sich. Diese schaut nach Deutschland. Sie rechnet mit neuen Erfolgen der Hitlerleute und hofft fast auf sie. Sie erstrebt daher, die heutige Kammer bis Ende Mai walten zu lassen. Das würde bedeuten, daß der erste Wahlgang bei den Neuwahlen am 22. Mai und der zweite am 29. Mai sein müßte. „Die Kammer hat noch vier Monate zu leben. Es ist Pflicht der Parlamentarier, bis zur letzten Minute auf ihrem Posten zu bleiben, bevor die Wahlperiode beginnt", erklärte vor einigen Tagen der frühere Pensionsminister Louis Marin, der ganz rechts steht, dem „Temps" in einem Interview. Die Absicht der Leute, die hinter Marin stehen, ist, die preußischen Landtagswahlen vor den französischen Wahlen und auf alle Fälle diese nach der Wahl des neuen deutschen Republikpräsidenten stattfinden zu lassen. Die Reaktion weiß, wie sehr sie augenblicklich unter ihren Wählern an Einfluß verliert, und so will sie dann eine große Panik- und Hetzpropaganda auf Grund der deutschen Ereignisse entfalten, und dafür wird ja bereits jetzt im Januar durch den neuen Plakatsegen die psychologische Vorbereitung getroffen. Hatte Frankreich 1928 aus Furcht vor einem weiteren Frankenfall eine Rechtskammer gewählt, soll es 1932 aus Angst vor einem neuen Krieg möglichst für diejenigen stimmen, die sich als gute französische Patrioten empfehlen. Ein schöner Sieg Hitlers wäre nie mehr als jetzt das beste Fressen für die französische Reaktion. Offiziell ist das Datum der französischen Neuwahlen noch nicht festgesetzt. Seine Bestimmung wird einen ungeheuren Einfluß auf die künftige Gestaltung Europas ausüben.

Kurt Lenz.

Die Handelspolitik vor dem Haushaltsausschuß des Sejm

Warschau. Im Haushaltsausschuß des Sejm wurde am Dienstag der Haushalt des Handelsministeriums beraten. Der Berichterstatter erklärte, der polnische Handel befinde sich in einer schweren Krise, im Innern hauptsächlich durch die katastrophale Lage der Landwirtschaft und mit dem Auslande durch die internationale Wirtschaftslage. Die letzten polnischen Kampfzölle seien hauptsächlich als Vergeltungsschritt und Schutzmaßnahme gegen Deutschland geboten gewesen. Die Vertreter der Opposition übten vor allen Dingen scharfe Kritik an der Staatswirtschaft, die als verschwenderisch und unrentabel bezeichnet wurde. Ein Vertreter des Regierungsblocks hob hervor, daß infolge der polenfeindlichen Zollpolitik Deutschlands Polens Handelspolitik mit dem Reich passiv sei. Polen müsse daher gleichfalls Maßnahmen gegen Deutschland ergreifen. Der polnische Handelsminister wies dann auf den Aufstieg Gdingens als Hafenstadt hin und bezeichnete die Klagen Danzigs über Zurücksetzung als perfide. Im übrigen habe Danzig durch seine unfreundliche Haltung dem polnischen Kaufmann gegenüber selbst dazu beigetragen, daß sich Polen einen eigenen Hafen bauen mußte. Bis jetzt habe Polen für den Gdinger Hafen 139 Millionen Zloty ausgegeben. Für die nächsten 3½ Jahre seien weitere 52 Millionen Zloty vorgesehen worden.

„Karlchen" Ettlinger wird 50 Jahre alt

Karl Ettlinger, der bekannte Schriftsteller, der sich durch seine humorvollen und gegenwartsnahen Skizzen viele Freunde unter dem deutschen Leserpublikum erwerben konnte, feiert am 22. Januar seinen 50. Geburtstag.

Auflösung des japanischen Parlaments

Tokio. In politischen Kreisen wird die Auflösung des japanischen Parlaments als unvermeidlich betrachtet. Es ist anzunehmen, daß nach der Aussprache über den Haushalt die japanische Regierung mit Zustimmung des Kanzlers am Donnerstag die Auflösung verfügen wird.

Rußland und Finnland einig

Berlin. Die Verhandlungen für einen finnisch-russischen Nichtangriffspakt sind nach einer Meldung Berliner Blätter aus Helsingfors am Mittwoch abgeschlossen worden. Der Vertrag wird heute (Donnerstag) unterzeichnet werden.

Verurteilung indischer Streikposten

Gandhis Sohn verhaftet.

Bombay. In Haripura wurde der jüngste Sohn Gandhis, Ramdas Gandhi, verhaftet. In Bombay wurde am Dienstag eine große Polizeirazzia gegen die Streikposten durchgeführt. Die festgenommenen Kongreßangehörigen wurden sofort durch ein Schnellgericht abgeurteilt. Innerhalb 20 Minuten wurden 12 Persone zu je 6 Monaten scharfer Gefängnisstrafe verurteilt, die vor der Münze Streikposten gestanden hatten, um die Goldausfuhr zu verhindern. Die Börse ist weiterhin geöffnet, doch ruht der Verkehr vollkommen. Auch der Geschäftsverkehr ist immer noch völlig stillgelegt.



Die Erfindung eines Deutschen macht Tanks unbrauchbar

Der Kieler Ingenieur Gerlich hat ein Geschoß konstruiert, das die dreifache Geschwindigkeit eines gewöhnlichen Geschosses und damit eine weit höhere Durchschlagskraft entwickelt. Versuche mit diesen Geschossen haben ergeben, daß sie selbst Stahlhelme und die dicken Panzerplatten der Tanks durchschlagen. Durch diese Erfindung wird also die Verwendung von Tanks in einem zukünftigen Kriege unmöglich gemacht werden.

Französische Propaganda gegen die Abrüstung

Paris. In Paris ist seit drei Tagen eine durch Plakate unterstützte lebhafte Propaganda gegen die Abrüstung eröffnet worden. Das „Echo de Paris" behauptet, daß zehntausende von Menschen täglich die Anschläge studieren und, daß die öffentliche Propaganda nach Meinung politischer Kreise noch nie einen so durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen gehabt habe. Dieser erste Erfolg gebe das Signal zu einem gewaltigen Feldzug gegen die Abrüstung, der sich jedoch nicht gegen eine bestimmte ausländische Macht richten solle. Die in öffentlichen Versammlungen gehaltenen Reden würden einen friedlichen Charakter tragen. Es sei jedoch notwendig, dem französischen Volk die tödlichen Gefahren der Abrüstung ohne Sicherheitsgarantien klar zu machen. Die Propaganda werde sich über ganz Frankreich erstrecken.

Nervenzusammenbruch Laytons?

Berlin. Die „DAZ" meldet: Wie in Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, hat der bekannte englische Wirtschafts- und Finanzsachverständige Layton plötzlich einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Ueberschwemmung im Mississippital

Infolge anhaltenden Regens in den Bergen, durchbrach der Fluß Tallahatchie an drei Stellen die Dämme und überflutete die ganze Ebene Tippo. Genaue Zahlen über die Verluste an Menschenleben liegen noch nicht vor, doch rechnet man mit einigen hundert Personen, um so mehr, als der Durchbruch der Dämme in der Nacht erfolgte. Gegen 30 000 Menschen sind obdachlos und über 1600 Gebäude wurden vom Wasser weggetragen. Der Schaden dürfte gegen 400 Millionen Dollar betragen. Nach der bedrohten Gegend sind Rettungsbrigaden abgegangen und das Rote Kreuz sorgt für die Verproviantierung der Obdachlosen.

Handel um Lausanne

Der Reichskanzler gegen Zwischenlösung — Die Besprechungen der Gläubigerstaaten noch nicht beendet

Berlin. Der englische Botschafter in Berlin, Sir Horace Rumbold, hat am Dienstag nachmittag im Auftrage seiner Regierung bei der Reichsregierung sondiert, ob Deutschland mit einer Verlängerung des Hoovermoratoriums um ein Jahr einverstanden sein würde. Reichskanzler Brüning hat, wie verlautet, in ablehnendem Sinne geantwortet.

Wenn man bedenkt, daß bis zum Ablauf des gegenwärtigen Hoovermoratoriums noch rund 5 Monate verstreichen werden, also ein Zeitraum, der bei einigem guten Willen groß genug ist, um zu der so dringend notwendigen Endregelung zu gelangen, so ist es durchaus zu verstehen, daß die englische Anregung in Berlin keinen Anklang gefunden hat. Eine Hinauszögerung der Endlösung ist angesichts der katastrophalen Wirtschaftslage gleichbedeutend mit einer Verlängerung der allgemeinen Ungewißheit, die bekanntlich auch auf der Gegenseite als der Hauptstörungsfaktor bezeichnet wird. Ob die Konferenz von Lausanne am 25. Januar stattfindet, dürfte nunmehr von der Entscheidung der englischen Regierung abhängen.

„Die Lausanner Konferenz kann am Montag nicht beginnen"

London. Ein am Mittwoch abend vom Auswärtigen Amt ausgegebene Verlautbarung besagt, daß die Besprechungen zwischen den an Lausanne hauptsächlich interessierten Mächten noch nicht beendet seien. Es sei jedoch klar, daß die Konferenz nicht am nächsten Montag beginnen könne, wie man es ursprünglich beabsichtigt habe. Die englische Regierung hoffe, daß es möglich sein werde, zu einer zufriedenstehenden Einigung hinsichtlich des weiteren Fortganges der Verhandlungen während der nächsten Tage zu kommen.

Verschiebung der Konferenz auf den 28. Januar?

Paris. In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß der Beginn der Lausanner Tributkonferenz vom 25. auf den 28. Januar verschoben werden solle. Grundsätzliche Beschlüsse seien jedoch weder in London noch in Paris gefaßt, da man den Ausgang der Abstimmung in der französischen Kammer abwarten wolle. Tatsächlich bleibt die Frage also noch vollkommen in der Schwebe.

Aufruhr in Schanghai

Kampf zwischen Japanern und Chinesen — 3 Fabriken in Brand gesteckt — Die Fremdenkolonie gefährdet

Schanghai. In Schanghai brachen am Mittwoch früh große Unruhen aus. Tausende von Japanern stürmten durch die Straßen und griffen die chinesische Bevölkerung an, um sich wegen eines am Sonnabend erfolgten chinesischen Angriffes auf fünf japanische Mönche zu rächen. Die Japaner bewarfen die Straßenbahnwagen mit Steinen, zertrümmerten hunderte von Schaufenstern und setzten drei chinesische Fabriken in Brand. An verschiedenen Stellen kam es zu Feuergefechten zwischen der chinesischen Polizei und den Demonstranten. Dabei wurden zwei chinesische Polizeioffiziere und ein Japaner getötet. Später drang die Menge gegen die internationalen Niederlassungen vor. Auf beiden Seiten wurde scharf geschossen und eine große Anzahl von Personen wurde schwer verwundet, darunter ein englischer Polizeioffizier.

Die Behörden der internationalen Niederlassungen mobilisierten sofort sämtliche Polizeikräfte. Die im Hafen liegenden japanischen Kriegsschiffe wurden in Gefechtsbereitschaft gesetzt und japanische Matrosen patrouillierten durch die Stadt. Der Oberbefehlshaber des japanischen Geschwaders hat nach Tokio um Verstärkungen telegraphiert. Sämtliche Eingänge zu den internationalen Niederlassungen sind von starken Polizeiabteilungen besetzt und verbarrikadiert worden. Am Nachmittag konnte die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt werden. Die japanischen Bewohner haben zu einer Massenversammlung aufgerufen, um weitere Beschlüsse zu fassen. Das japanische Konsulat hat gegen das Vorgehen der Schutzpolizei der internationalen Niederlassungen protestiert mit der Beschuldigung, daß diese zuerst auf die Menge gefeuert habe.

Ein Unglück kommt selten allein

Amsterdam. Eine seltene Verkettung von Unglücksfällen war am letzten Sonntag in der Gemeinde Noorden zu verzeichnen. Ein Betrunkener war in einen Kanal gestürzt, konnte jedoch bald aufgefischt werden. Da er bewußtlos war, sollten der Arzt und ein Geistlicher herbeigerufen werden. Der Ortsarzt war aber krank, so daß man den Arzt eines Nachbarortes verständigte. An Stelle des Ortsgeistlichen, der abwesend war, wurde ein in Noorden aus Britisch-Indien zu Besuch weilender Missionar verständigt. Arzt und Geistlicher begaben sich im Kraftwagen an die Unfallstätte. In Noorden begegneten sich die beiden Wagen, wobei der Kraftwagen des Missionars erst gegen einen Telephonmast und dann gegen den Wagen des Arztes fuhr, in dem dieser mit drei Söhnen saß. Infolge des Zusammenstoßes fuhr das Arztauto in einen Kanal, der Arzt und seine drei Söhne konnten sich jedoch retten. Schlimmer erging es dem Missionar, der Schnittwunden an Gesicht und Händen sowie innere Verletzungen erlitt, so daß er seine für Dienstag angesetzte Rückreise nach Britisch-Indien aufschieben mußte. Inzwischen war der Betrunkene wieder zum Bewußtsein gekommen, ohne die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen zu müssen.

Vorbereitung zum Zusammenschluß der Mohammedaner Westasiens

Nach Meldungen der türkischen Presse bereitet die Regierung der Türkei die Bildung eines großen Blocks der westasiatischen Staaten vor. Diesem Block sollen die Türkei, Persien, Afghanistan und Irak angehören.

Die Vorverhandlungen zur Verwirklichung dieses Planes begannen während des Besuches des türkischen Außenministers in Teheran und Bagdad.

Riesige Heringsschwärme vor der Elbmündung

Cuxhafen. Hiesige Fischer, die mit großen Heringsmengen eintrafen, berichten über riesige Heringsschwärme, die seit Ende vergangener Woche vor der Elbe stehen. Nach der Schilderung der Fischer sind die Schwärme teilweise so stark gewesen, daß es unmöglich war, mit den Netzen hindurchzukommen.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(36. Fortsetzung.)

Die Finger drückten die Klinke der Verbindungstüre herab. Ein Kopf hob sich aus dem schwarzgedeckelten Buche, dessen goldgerandete Blätter in der Sonne spielten und sah nach ihr herüber.

„Buóna sera!" sagte die singende Stimme, welche sie vorher an die Grenze des Wahnsinns gebracht hatte. Meliertes Haar war strenge an den Schläfen zurückgestrichen und verlor sich nach dem Hinterkopfe: „Kann ich Ihnen irgendwie dienen, Signora?"

Die Frage war berechtigt. Ihr Gesicht spielte ins Graue. Bis weit in die Lippen hinein, war jede Farbe gewichen. „Warum verleugnest du mich?" Gegen die Türe gelehnt, die leise ins Schloß geschnappt war, sah sie zu ihm hinüber.

Verständnislos suchte ein dunkles Augenpaar in den ihren: „Sie sind krank, Signora! — Vielleicht ist es das Fieber! Die Campagna ist zur Zeit schwanger davon und die feuchtkühlen Nächte leisten ihm Vorschub."

Das Buch behutsam schließend, griff er in die Tasche seines schwarzen Habits und holte ein Pulver heraus. Einem Fläschchen entnahm er einige Tropfen Wassers, mit dem er eine Oblate feuchtete, auf die er den weißen Staub gab. „Nehmen Sie das, Signora! Man muß einander helfen, so gut es geht. Der verdorbene, zu sehr erhitzende Wein in Rom, bereitet den Boden für mancherlei Krankheit. Die Spitäler sind voll. — Es ist nur vernünftig, sich in die Berge zu flüchten."

Sie regte sich nicht, sah eine weiße Hand sich ihrem Munde nähern und öffnete die verschobenen Lippen. Ihre Linke hob sich in halber Lähmung, hielt seine Rechte fest und neigte die Stirne darüber.

Ein nadelstichfeines Zucken ging durch seinen Körper. „Sie sollten sich legen, Signora! Das Pulver hat sonst nur die halbe Wirkung. Vielleicht versuchen Sie auch zu schlafen. Wie weit gedenken Sie noch zu fahren?"

„Bis Sankta della Travestare!"

„Bis della Travestare. Also eineinhalb Stunden noch. Das ist noch genügend Zeit zum Ruhen — Buona sera!"

Er trat an das Fenster und nahm das Buch wieder auf, das er in die roten Polster gelegt hatte. Als er sie noch immer an die Türe gelehnt sah, klemmte er die Finger zwischen die Blätter und sah sie über die Schulter hinweg stumm mahnend an.

Ihre Hand tastete nach der Klinke.

Er schüttelte den Kopf und wandte den Blick erst, als das Schloß in die Oese klappte.

Mit einem tonlosen Laut sank sie in die Ecke ihres Abteils und grub das Gesicht in die Arme. Konnten sechzehn Jahre der Trennung wirklich jedes Gefühl erlöschen? — So endgültig löschen, wie es der Mann da drüben soeben gezeigt hatte?

„Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa."

Sie steckte die Finger in die Ohren, um es nicht mehr zu hören, nahm sie nach einer Weile heraus und horchte wieder. Aber es war alles still. Sie preßte das Gesicht an die Ture und lauschte mit angehaltenem Atem.

Nichts, als das Hasten der Räder und das Rauschen ihres Blutes tönte in die Minuten hilflosester Einsamkeit.

* * *

Weißgraue Striche in das Blau des Himmels gezeichnet, wölbte sich das Firmament über den Bergen, die immer bedrohlicher gegeneinander rückten, wie Rivalen, die sich den Fluß streitig machten, der zwischen den steilen Wänden hereinbrechend, der Nacht entgegendonnerte.

Helene hatte an der kleinen Station ein Glas Wein hinuntergeschluckt und wagte nicht, ihren Durst an dem Wasser zu löschen, das in der schmutzigen Osteria in einem zerbrochenen Henkelkruge stand. Es war unrein und von ekelerregender Färbung. Sie fühlte die Zunge am Gaumen kleben und zog doch die Finger zurück, als sie nach dem Gefäße griffen. Der brennende Durst mußte ertragen werden! Ertragen, wie alles andere!"

Beim Aussteigen hatte sie sofort nach dem schwarzen Habit Umschau gehalten. Aber sie war die einzige gewesen, die den Zug verlassen hatte.

War er nicht mehr in Sankta della Travestare? — War er es überhaupt nicht gewesen und hatten ihre Sinne sie derart genarrt, daß sie einen völlig Fremden für den Mann hielt, dem sie einmal zu eigen gewesen war?

„Sie sollten heute nicht mehr nach dem Kloster hinaufsteigen," mahnte die schlampige Wirtin. „Signora werden im Freien nächtigen müssen. Die Mönche gewähren kein Obdach. Und wenn — dann nur Männern."

„Gibt es denn keinen Schuppen dort, keine Hütte, die Unterschlupf gewährt?"

„Nichts," warnte die singende Stimme, „und die Nächte sind kalt! Und das Fieber will verhütet sein, wie ein Brand, sonst ist es nimmer zu löschen!"

„Habe ich das Fieber?" Helene verspürte plötzlich, daß ihre Finger glühten, daß Frost durch die Adern schauerte und rings um sie ein Flimmern und Flirren war.

„Signora sollten bleiben," mahnte das Weib jetzt wieder. „Morgen gehen die Maulesel mit Kisten und Fässern beladen nach Travestare hinauf. Da findet sich dann wohl ein Tier, das weniger bepackt ist und Sie mit auf den Rücken nimmt."

Helene sah über die Warnerin hinweg. „Wundertätig soll das Madonnenbild von della Travestare sein — und die Mönche Heilige im Fleisch."

Die Wirtin bekreuzte sich und bestätigte das Gesagte. „Sie tragen ihre Anliegen aus allen Ländern der Erde hinauf nach della Travestare — und die Madonna hört sie. Alles hört die Madonna. — Und die Mönche sind verschwiegen! Verschwiegener noch, als die Schwarzröcke in Rom." Sie hielt inne und glaubte zu wissen, daß etwas fürchterlich Schweres die schöne Fremde aus der Ferne hierher in die Wildnis der Sabinerberge gehetzt hatte.

Da war es freilich das einzig Richtige, den Gang nicht aufzuschieben. „Ich gebe Ihnen Peppo mit, den Jungen, der unsere Geißen betreut," sagte sie mitleidig. „Sie geben ihm fünf Lire und er ist es zufrieden. Er kennt den Weg besser, als die Maultiere und weiß selbst auf der schwierigsten Stelle noch einen Fleck, wo die Füße zu stehen kommen. Es ist nicht ungefährlich bei Nacht nach Sankta Travestare hinaufzusteigen."

Helene nickte zustimmend. Sie legte einen Schein auf die schmierige Tischplatte und zog erschreckt die Hand zurück, als die schwarze Decke sich plötzlich als ein ungeheurer Fliegenschwarm nach allen Seiten auseinanderteilte, um sich schon in der nächsten Minute wiederum an der gleichen Stelle niederzulassen.

Als sie aus der Schänke traten, kauerte eine Gestalt auf der untersten Stufe und schnitzte an einer Pfeife. Die Wirtin rief dem Jungen etwas zu. Er klappte sofort das Messer zusammen und ließ es in die Tasche gleiten. „Ecco, Signora!"

„Zwei Stunden?" sagte Helene und fühlte, wie zwischen glühender Hitze ein prickelndes Frösteln durch ihren Körper rann.

„Zwei Stunden. — Soll ich die Signora auch wieder zurückbringen?"

Sie verneinte. Er sah verwundert zu ihr auf. Ihre nordische Schönheit schien seine Sinne zu erregen. „Die Mönche auf Sankta Travestare geben kein Nachtquartier."

„Vielleicht doch," sagte sie hartnäckig. (Forts. folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Im Silberkranz. Die Eheleute Pelka von der ul. Michalkowicka 31 feiern am heutigen Donnerstag, den 21. Januar das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren. m.

An unsere Abonnenten! Beim Druck unserer halbmonatlichen Bezugbescheinigungen ist uns ein Fehler unterlaufen. Es soll nicht heißen 1,50, sondern nach wie vor 1,25 Zloty. Wir bitten unsere Abonnenten nur den Betrag von 1,25 Zloty an die Austräger verabfolgen zu wollen.

=o= **Der Bebauungsplan liegt aus.** Wie bereits bekannt, werden die ul. Koscielna in Siemianowitz von der ul. Jadwigi bis zur Sobiestiego und die Michalkowitzerstraße bis zur Ortsgrenze auf Beschluß der Gemeindevertretung verlängert. Auf Grund der Genehmigung durch die Polizeidirektion Kattowitz sind die Fluchtpläne jetzt endgültig in den Bebauungsplan aufgenommen worden, da während der gesetzlichen Auslegefrist keine Einsprüche dagegen erfolgt sind. Der Bebauungsplan ist vom 21. Januar ab während 4 Wochen im Zimmer 20 des Gemeindeamts während der Dienststunden zur öffentlichen Einsicht ausgelegt.

Nachtverkehr der Straßenbahn. Wie verlautet, beabsichtigt in nächster Zeit die Kleinbahngesellschaft auf den hauptsächlichsten Strecken während der Nachtstunden einen stündlichen Verkehr einzuführen. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Kleinbahngesellschaft die Strecke Kattowitz-Siemianowitz berücksichtigen würde, da gerade die Verbindung zwischen diesen beiden Städten in der Nachtzeit eine äußerst schlechte ist. Hat jemand das Verkehrsmittel, welches vor 24 Uhr zum letzten Male die Städte berührt, verpaßt, so muß er bis 5 Uhr früh warten, bis der Verkehr wieder aufgenommen wird. Ein Nachtverkehr, wie ihn die Kleinbahngesellschaft plant, erscheint besonders auf dieser Strecke als sehr notwendig. Auch die Erhöhung des Fahrpreises wäre zu verschmerzen. m.

=m= **Tödlicher Unglücksfall.** Die 13jährige J. Seder von der ul. Siemianowicka 17 geriet zu nahe an einen brennenden Ofen. Im Nu fingen die Kleider Flammen, die das Kind vollkommen bedeckten. Mit schweren Brandwunden wurde die Bedauernswerte in das Knappschaftslazarett Siemianowitz eingeliefert. Einen Tag später verstarb die Verunglückte unter qualvollen Schmerzen.

Streckeneinbruch auf Maxgrube. Am Dienstag nachmittag ereignete sich auf der Maxgrube ein schwerer Grubenunfall. Durch herabfallende Kohlenmassen wurden drei Bergleute verschüttet. Zwei Knappen, namens Nurainski und Fischer konnten lebend geborgen werden. Der dritte Verschüttete, ein gewisser Lattka, war tot. Die zwei Schwerverletzten und der Tote wurden ins Knappschaftslazarett in Siemianowitz eingeliefert.

=o= **Ein undankbarer Bräutigam.** Ein gewisser S. aus Siemianowitz wurde 2 Jahre lang von seiner Braut unterhalten, in der Hoffnung, daß er sie heiraten würde. Als Dank dafür stahl er ihr einen Mantel und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Wilder Fahrer. Am Dienstag vormittag raste um die Ecke ul. Hutnicza—Marktplatz ein Fleischerwagen im wilden Tempo. Eine Frau die mit Ware bepackt war, konnte dem Gespann nicht so rasch ausweichen, so daß sie von diesem gestreift und im weiten Bogen weggeschleudert wurde. Glücklicherweise ist ihr nebst einigen Hautabschürfungen sonst weiter nichts passiert. Gegen den rücksichtslosen Kutscher ist Strafantrag gestellt worden. m.

Reibereien in der Hütten-Suppenküche. Anfang dieser Woche kam es in der Hütten-Volksküche zwischen einigen Männern zu ernsten Reibereien. Diese nahmen erst dann ein Ende, als die Polizei ganz energisch eingriff. Was zu diesem Streitfall Anlaß gab, konnte nicht festgestellt werden. m.

=m= **Was nicht alles gestohlen wird.** Zum Schaden der Firma Schweitzer von der ul. Wandy, stahlen bisher unbekannte Diebe aus dem Hofe einen Plateauwagen. Nach den Dieben wird gefahndet.

Verstaatlichung des Siemianowitzer Kommunal-Gymnasiums. Vor etwa 2 Jahren hat die Gemeinde Siemianowitz an die Wojewodschaft den Antrag gestellt, das Kommunalgymnasium in eigene Regie zu übernehmen. Der Antrag wurde damit begründet, daß die Gemeinde die Unterhaltungskosten, die annähernd alljährlich 250 000 Zloty verschlingen, auf die Dauer nicht ertragen könne. Ende vergangener Woche erhielt endlich nach zwei Jahren die Gemeinde die Nachricht, daß dem Antrag der Gemeinde stattgegeben wurde und somit das Kommunal-Gymnasium verstaatlicht wird. In dem Antwortschreiben wird jedoch von der Gemeindeverwaltung verlangt, für die Mädchen des Gymnasiums 6 Klassenzimmer in irgendeiner Schule freizumachen. In der letzten Sitzung des Schulkuratoriums ist nun diese Angelegenheit eingehend besprochen worden. Man kam überein, an der Schule im. Pieramowicza, ul. Stabika, 6 Klassenzimmer zu räumen. Durch die Verstaatlichung des Kommunal-Gymnasiums verbleiben der Gemeinde im Gemeindesäckel alljährlich 250 000 Zloty. Die deutschen Gemeindevertreter haben den Plan aufgeworfen, für diese Ersparnis im nördlichen Teil der Gemeinde eine weitere Arbeitslosenküche einzurichten. Dieser gesunde Vorschlag dürfte einstimmige Annahme finden, umsomehr, als sich das Arbeitslosenheer in Siemianowitz von Tag zu Tag vermehrt. In der nächsten Gemeindevertretersitzung, die voraussichtlich am Montag, den 25. Januar stattfindet, werden alle diese Punkte zur Sprache gelangen. m.

-o- **Protestversammlungen gegen die Massenkündigungen in Siemianowitz.** Wie in allen Industriebetrieben ist auch sämtlichen Arbeitern der hiesigen Gruben und der Laurahütte durch Anschlag zum 2. Februar gekündigt worden, falls sich diese mit dem 21prozentigen Lohnabbau nicht einverstanden erklären. Aus diesem Grunde fanden in den Zechenhäusern des Ficinusschachtes und der Richterschächte Betriebsversammlungen statt, die außerordentlich stark besucht waren und überaus stürmisch verliefen. In diesen Versammlungen wurde flammender Protest gegen die Massenkündigungen und den Lohnabbau erhoben, ferner wurden energische Resolutionen gegen dieses Vorgehen der Arbeitgeber gefaßt. Zu irgendwelchen Ausschreitungen ist es jedoch bei den Versammlungen nicht gekommen.

Feierschichten auf Maxgrube. Infolge des immer mehr steigenden Absatzmangels sieht sich auch die Maxgrube veranlaßt, allwöchentlich Feierschichten einzulegen. Von dieser Maßnahme haben die Bergleute nur ungern Kenntnis genommen. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

An die hiesigen Fußballvereine!

In den letzten Tagen tauchten in Siemianowitz Fußball-Kaperer auf, die die Wohnungen unserer besten Fußballer aufsuchten, um diese zum Uebertritt in das zu eröffnende Profi-Lager zu bewegen. Soweit wir erfahren konnten, handelt es sich um Leute aus Königshütte, in welcher Stadt der Sitz des Profi-Fußballvereines sein soll. Wir raten daher den Vereinsvorständen der hiesigen Fußballvereine größte Vorsicht walten zu lassen. Auch an die Fußballer richten wir die dringende Mahnung treu dem Verein weiterzudienen, in welchem sie das Fußballspiel gelernt haben. Den Fußball-Kaperern weise man aber die Tür.

„Colonia" Köln in Siemianowitz.

Die Nachricht von der Verpflichtung des mehrfachen deutschen Mannschaftsmeisters „Colonia" Köln traf die oberschlesische Sportbewegung wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Die Kölner Mannschaft, die infolge ihrer großen Erfolge bei den Auslandsstarts in ganz Europa den besten Ruf genießt, dürfte für die oberschlesische Sportgemeinde ein Schlager ersten Ranges bilden. Die Kölner sollten anfänglich Mitte Februar in Siemianowitz starten, doch infolge der ausgeschriebenen deutschen Meisterschaften wird der deutsche Mannschaftsmeister erst Anfang April die Gastreise antreten.

In Siemianowitz wird „Colonia" Köln gegen einer verstärkte A. K. S.-Staffel am Sonntag, den 3. April antreten. Die zwei übrigen Starts sind uns noch unbekannt.

Klagen der Handballvereine.

Es häufen sich die Fälle, daß Handballer für verschiedene Vereine starten. Dieser Zustand ist unerträglich und müßte von den Vereinsvorständen ganz energisch bekämpft werden. Vielleicht berufen die beteiligten Vereine eine Konferenz ein, in welcher diese strittige Frage endlich Erledigung findet.

Amateurboxklub Laurahütte.

Die am gestrigen Mittwoch ausgefallene Vorstandssitzung findet am heutigen Donnerstag, abends 7,30 Uhr im Procholtoschen Saal, ulica Halera (früher Exner) statt. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht.

B. d. K. Siemianowitz (Ping-Pong-Abteilung).

Die Tisch-Tennis-Mannschaft tritt am kommenden Sonnabend abend gegen die gleiche des Jugendkraft Siemianowitz im Dudaschen Saal gegenüber. Am Sonntag, den 24. Januar, beteiligt sich der B. d. K. an dem Nikolaier Meisterschaftsturnier in Mannschafts- sowie Einzelkämpfen. Sammeln 8 Uhr vormittags am Marktplatz. m.

Schwimmerball.

Der 1. Schwimmklub veranstaltet am Sonnabend, den 30. Januar, im Utzerschen Saale (jetzt Pawera), sein diesjähriges Faschingsvergnügen in Form eines Maskenballes. Dieser traditionelle Schwimmerball erfreut sich dank ausgezeichneter Organisation, erstklassiger Musik und glänzender Dekoration stets großer Beliebtheit und Massenzuspruchs. Die auch in diesem Jahre hochkünstlerischen Einladungen gelangen bereits zum Versand. Interessenten, die noch nicht im Besitz einer Einladung sind, wollen diese durch Vermittlung der Mitglieder oder bei Herrn Pawera, anfordern. Eintrittspreise der Zeit entsprechend — volkstümlich.

Aus dem Schwimmerlager.

Nachdem die Europameisterin im Turmspringen Frl. Mädel Epply-Wien, trotz aller Versuche einer Begegnung mit Frl. Klaus aus dem Wege geht, hat der hiesige Schwimmklub mit „Bayern 07"-Nürnberg Verhandlungen angebahnt, um die Europameisterin im Kunstspringen Frl. Olga Jordan zu einem Treffen hier oder in Nürnberg gegen Frl. Klaus zu bewegen. Ueber das Ergebnis werden wir s. Zt. berichten.

Für den 2. und 3. April plant der 1. Schwimmklub eine große internationale Veranstaltung, in der Europameister Deutsch und der vielfache Deutsche Meister Schubert-Breslau neben Bochenski-Warschau an den Start gehen sollen. In dieser internationalen Konkurrenz soll auch der Siemianowitzer Walter starten.

Frl. Lotte Klaus fährt nach Los Angeles?

Zuverlässigen Meldungen zufolge soll Frl. Klaus, unsere mehrfache Siemianowitzer polnische Meisterin im Kunst- und Turmspringen, an der Olympiade in Los Angeles (U. S. A.) teilnehmen, falls sie eine solche Form aufweist, die Aussichten auf Erfolg bietet. Wir zweifeln nicht, daß die außerordentlich talentierte Meisterspringerin sich zu dieser Form aufschwingt, wenn sie nur für die fehlende Inlandskonkurrenz gute Auslandsgegnerinnen bekäme. Es scheint jedoch, als wenn sie auch da vergeblich hoffte, was sehr schade wäre. Die maßgebenden Organe müßten allenfalls das Möglichste in dieser Richtung tun.

Katholischer Gesellenverein, Siemianowitz. Der katholische Gesellenverein Siemianowitz hält am kommenden Sonntag, den 24. Januar, im Dudaschen Vereinszimmer die ordentliche Generalversammlung ab. Da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen, wird um zahlreichen Besuch gebeten. Beginn abends 7,30 Uhr.

St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche. Am Freitag, den 22. Januar d. Js., abends 8 Uhr, ist die letzte Probe für die Gesänge, welche zu unserem am Sonntag, den 24. Januar stattfindenden Faschingsvergnügen zum Vortrag gelangen. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist daher dringend notwendig. m.

St. Cäcilienverein an der Antoniuskirche. Wie bereits berichtet, veranstaltet der Kirchenchor an der St. Antoniuskirche am Sonntag, den 31. Januar d. Js. in der Aula der deutschen Privatschule ein Kirchenkonzert, auf welches heute schon empfehlend hingewiesen wird. Das Programm, das wir demnächst veröffentlichen werden, ist recht reichhaltig und dürfte allen Anforderungen entsprechen. m.

Evangelischer Jugendbund. Am Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung des evangelischen Jugendbundes statt. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten. m.

=o= **Generalversammlung des St. Vinzenzvereins.** Der St. Vinzenzverein an der Kreuzkirche in Siemianowitz hält am Mittwoch, den 27. Januar, nachmittags 4½ Uhr, im katholischen Vereinshaus die fällige ordentliche Generalversammlung ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend gewünscht.

Schuhmacherzwangsinnung, Siemianowitz. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung hält die Siemianowitzer Schuhmacherzwangsinnung am Sonntag, den 31. Januar im Saale „Belweder" ab. Infolge der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um zahlreichen Besuch gebeten. m.

=o= **Alter Turnverein.** Der Alte Turnverein von Siemianowitz hält am Freitag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, seine fällige ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend gewünscht.

=m= **Mitgliederversammlung des Kleintierzüchtervereins Siemianowitz.** Am vergangenen Sonntag hielt der Kleintierzüchterverein Siemianowitz im Generlichschen Lokal eine Mitgliederversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Mit dem üblichen Züchtergruß eröffnete der Vorsitzende die Versammlung. Nach dem Verlesen des letzten Protokolls wurden die restlichen Beiträge einkassiert. Der Kassierer berichtete eingehend über den Verlauf der Weihnachtsfeier und deren Kassenverhältnisse. Hierauf wurden die Bewertungskarten an die Mitglieder des Vereins ausgehändigt. Einen recht interessanten Vortrag hielt der Vorsitzende des Hauptverbandes Jendrusch über Geflügelzucht und ihre wirtschaftliche Bedeutung. Auch der Preisrichter Betzolla sprach einige Worte über die Zweckmäßigkeit der Kaninchenzucht. Interne Vereinsangelegenheiten und eine freie Aussprache bildeten den Schluß der inhaltsreichen Sitzung.

-o- **Geschäftseröffnung.** In dem Laden, den die „Manna"-Bäckerei auf der ul. Sienkiewicza in Siemianowitz innehatte, hat Bäckermeister Adolf Mainusch von der Damrota in dieser Woche eine Filiale eröffnet.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 22. Januar.

1. hl. Messe für verst. Helene Krzoska.

2. hl. Messe für verst. Valentin, Stanislaus und Karl Gansiniec.

3. hl. Messe zum hlst. Jesu und Maria auf die Intention Franz Swierzy.

Sonnabend, den 23. Januar.

1. hl. Messe für verst. Karl Nowak, Martha Fuhrich und verlorene Seelen.

2. hl. Messe für das Brautpaar: Sonialla-Labrzga.

3. hl. Messe für verst. Louise, Vinzenz und Theodor Schmidt.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 22. Januar.

6 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Gertrud Schmetzki.

6½ Uhr: zum hl. Herzen Jesu in bestimmter Meinung.

Sonnabend, den 23. Januar.

6 Uhr: Jahresmesse für verst. Hubert Grabowski.

6½ Uhr: mit Kondukt für verst. Jakob Gasteckì.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 22. Januar.

19,30 Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Gegen die Lohnkündigung in Oberschlesien

Antrag der Opposition im Sejm.

Warschau, 20. Januar. Heute wurde von den Oppositionsparteien (Ch. D., NPR. und PPS.) im Warschauer Sejm ein Antrag eingebracht, der die durch die Lohnkündigung in Oberschlesien geschaffene Lage zum Gegenstand hat und die Regierung auffordert, bei den Industriellen zu intervenieren und mit allem Nachdruck die Zurückziehung der Kündigung zu fordern.

Budgetsitzung des Schlesischen Sejms

Am Freitag findet eine Budgetsitzung des Schlesischen Sejms statt. Der schlesische Wojewode, Dr. Grazynski, wird zu dem neuen Budget für 1931/32 eine Rede halten und den Voranschlag begründen.

Aufrechterhaltung des Berg- und Hüttenmännischen Vereins

Am Dienstag fand eine Vorstandssitzung des Berg- und Hüttenmännischen Vereins statt, die von Generaldirektor Cifzewski geleitet wurde. In dieser Sitzung wurde die Aufrechterhaltung des Vereins in seiner bisherigen Form beschlossen. Allerdings wird eine innere Umorganisierung vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission, bestehend aus fünf Mitgliedern, gewählt, die einen Plan über die künftige Tätigkeit des Vereins, sowie die Höhe des Budgets aufstellen soll. Man vermutet, daß der Vorsitz im Verein künftig von Jahr zu Jahr wechseln wird. Das Budget soll im Vergleich zum vorigen Jahre um ungefähr 60 Prozent verringert werden. Mit der Organisation des Dombrowaer Kohlenreviers soll Fühlung genommen werden, zum Zwecke der Prüfung der Frage, ob eine Verschmelzung oder eine Zusammenarbeit mit den Organisationen der Industrien dieses Gebietes möglich sei.

Sparmaßnahmen auf dem Gebiet der Schule

Der Vorstand des schlesischen Gemeindeverbandes beabsichtigt in den nächsten Tagen dem Schlesischen Seim einen Vorschlag zu unterbreiten, wonach im Interesse weiterer Einsparungen in sämtlichen Mittel- und Fachschulen, sowie in den Seminaren innerhalb des Bereichs der Wojewodschaft Schlesien eine entsprechende Verlängerung der wöchentlichen Unterrichts- bezw. Ueberstunden gefordert wird. In diesem Zusammenhang wird auf eine ministerielle Verordnung vom 22. Dezember 1925 (Dz. U. R. P. Nr. 129 Pos. 918 Art. 4) zurückgegriffen. Laut dieser Verordnung wurden in allen Mittel- und Fachschulen, als auch in den Seminaren der Republik Polen, mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien, die Unterrichts- bezw. Ueberstunden pro Woche in nachstehender Weise festgesetzt: 1. In den Mittelschulen, Gruppe 1 auf 27, Gruppe 2 auf 23 und Gruppe 3 auf 21 Unterrichtsstunden, sowie 2. in den Fachschulen und Seminaren Gruppe 1 auf 27, Gruppe 2 auf 23, Gruppe 3 auf 21 und Gruppe 4 auf 18 Unterrichtsstunden.

In den oben erwähnten Schulen und Lehranstalten innerhalb des Bereichs der Wojewodschaft Schlesien dagegen beträgt der Schulunterricht pro Woche je 3 Stunden weni-

ger als in den übrigen Gebietsteilen Polens. Es wird verlangt, daß die ministerielle Verordnung vom 22. Dezember 1925 (Dz. U. R. P. Nr. 129 Poj. 918 Art. 4) auch innerhalb der Wojewodschaft Schlesien Anwendung findet.

Offizielle Goethe-Feier der Deutschen in Polnisch-Schlesien

Die offizielle Goethe-Feier der Deutschen in Polnisch-Schlesien wird von der deutschen Theatergemeinde, dem deutschen Kulturbund und dem Meisterschen Gesangverein gemeinsam am Sonntag, den 17. April 1932, in Kattowitz, im Rahmen der deutschen Akademikertagung veranstaltet. Es ist vorgesehen am Vormittag ein Matinee, auf der der Meistersche Gesangverein Goethelieder, und Ludwig Wüllner Goethegedichte vortragen wird. Abends eine Festaufführung von „Faust" mit Ludwig Wüllner als Gast.

Kattowitz und Umgebung

Geschwisterpaar wegen Dokumentenfälschung unter Anklage.

Vor dem Kattowitzer Landgericht hatten sich die Geschwister Georg und Valeria R. aus Schoppinitz wegen Dokumentenfälschung und Beihilfe zu verantworten. Aus der gerichtlichen Beweisaufnahme war nachstehendes zu entnehmen: Im Monat April v. Js. erschien Georg R. im Zimmer seiner Schwester und bat diese, daß sie ihm einen bestimmten Text, welchen er in polnischer Sprache aufsetzte, auf einem besonderen Formular niederschreibe. Die Schwester hatte keine Bedenken und kam dem Wunsche ihres Bruders nach. Daraufhin versah der Angeklagte das Formular, es handelte sich um ein Reifeprüfungszeugnis, mit der Unterschrift und einem Schulstempel. Mit diesem gefälschten „Dokument" begab er sich nach der Auswandererzentrale, um einen verbilligten Paß zur Ausreise nach Frankreich zu erhalten. Man beanstandete dort das vorgelegte Dokument und ließ den Ueberbringer an Ort und Stelle verhaften. Während des polizeilichen Verhörs war R. geständig und gab an, daß er die Fälschung deshalb vornahm, um einen Paß nach Frankreich zu erhalten, da er dort eine Stellung beim Konsulat als Dolmetscher in Aussicht hatte.

Nach Vernehmung mehrerer Zeugen wurde der Angeklagte wegen Dokumentenfälschung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. R. wurde eine Bewährungsfrist für die Zeitdauer von 2 Jahren gewährt, da er bis jetzt noch unbestraft gewesen war. Die angeklagte Schwester dagegen kam frei.

Lastauto prallt gegen Häuserwand. Auf der ulica Kochanowskiego in Kattowitz fuhr das Lastauto Sl. 11 169 gegen einen Straßen-Laternenpfahl auf. Der Kraftwagen kam ins Schleudern und prallte daraufhin gegen eine Häuserwand. Der Laternenpfahl wurde umgelegt. Bald darauf stand ein größerer Straßenabschnitt im Dunkeln, da die Lichtleitung zerstört worden ist. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Feststellungen soll der Autolenker die Schuld an dem Verkehrsunfall tragen, welcher während der Fahrt vergessen hatte, die Autotür zu schließen. Die offene Wagentür, welche weit nach dem Bürgersteig reichte, erfaßte einen in der Nähe befindlichen Laternenpfahl. Der Kraftwagen kam ins Gleiten und prallte wie bereits oben erwähnt, gegen die Häuserwand. Personen sind bei dem Verkehrsunfall zum Glück nicht verletzt worden.

Böse Folgen einer Schlägerei. In den Nachmittagsstunden des vergangenen Mittwochs kam es in Kattowitz zwischen mehreren jungen Leuten zu heftigen Auseinandersetzungen, welche bald in eine wüste Schlägerei ausarteten. Im Verlauf der Schlägerei wurde ein gewisser Bruno Kochura aus Kattowitz am Kopf und den Händen arg verletzt. Mittels Auto der städtischen Rettungsbereitschaft, wurde der Verletzte nach dem Krankenhaus geschafft. Die Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein. Die Täter konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

Verhängnisvoller Sturz. Auf der ul. Dworcowa in Kattowitz kam der Josef Abram, aus dem Ortsteil Bogutschütz, so unglücklich zu Fall, daß er durch den wuchtigen Aufprall auf das Straßenpflaster erhebliche Verletzungen davontrug. Von der Bahnhofspolizei aus wurde der Verunglückte nach dem städtischen Spital geschafft, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet.

Infolge Schwächeanfall zusammengebrochen. Auf der ul. Miczkiewicza in Kattowitz brach am gestrigen Mittwoch die Julia Augustin aus Kattowitz zusammen. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde die Frau nach dem Krankenhaus überführt, von wo sie inzwischen wieder entlassen werden konnte. Nach dem ärztlichen Gutachten soll der Unfall auf einen Schwächeanfall zurückzuführen sein.

Nächtlicher Geschäftseinbruch. In der Nacht zum 18. d. Mts. wurde in das Geschäft des Uhrmachermeisters Salomon Szwaib auf der ulica Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter zertrümmerten eine Schaufensterscheibe und gelangten auf diesem ungewöhnlichen Wege in das Innere des Ladens. Gestohlen wurden dort u. a. 14 Trauringe, vergoldet (Nr. 333) und der Fabrikmarke „S. S.", ferner ein Zigarettenetui aus Alpaka, sowie 88 Ringe mit gewöhnlichen Steinen. Der Gesamtschaden wird auf 2600 Zloty beziffert. Unter dem dringenden Verdacht stehen ein gewisser Franz W., Julius H. und die Emilie W. aus dem Ortsteil Zawodzie. Weitere polizeiliche Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Der Spitzbube im „Polnischen Hütten-Eisen-Syndikat. Aus der Garderobe des „Polnischen Eisen-Hütten-Syndikat" in Kattowitz wurde, zum Schaden des Beamten Boleslaus Karbowski, ein schwarzer Herrenpelz im Werte von 1800 Zloty gestohlen.

Königshütte und Umgebung

Bissiger Hund. Am gestrigen Dienstag wurde die 13 Jahre alte Helene Depa von der ulica Wolnosci 50, als sie den Hof des Grundstückes Wolnosci 63 betrat, von dem Hunde des Besitzers Josef D., der im gleichen Hause wohnhaft ist, gebissen. Mit einer erheblichen Beinverletzung wurde das Mädchen in das Krankenhaus gebracht.

Jede Gelegenheit wird zum Diebstahl ausgenutzt. Daß man heute bei jeder, nur denkbaren Gelegenheit bestohlen werden kann, beweist wieder ein Fall, der sich dieser Tage im Geschäftslokal der Firma Kreutzberger an der ulica Wolnosci in Königshütte ereignet hat. Ein gewisser Josef Siemianowski von der ulica Jana 14, hatte die Absicht, einen Mantel in diesem Geschäft zu kaufen. Während er nun mit dem Anprobieren beschäftigt war, entwendete ihm ein Unbekannter aus dem alten Mantel, der sich auf dem Ladentisch befand, einen Geldbetrag von 50 Zloty.

Schwientochlowitz und Umgebung

Piasniki. (Für 1200 Zloty Waren gestohlen.) In das Kolonialwarengeschäft Piechowiak in Piasniki wurde ein Einbruch verübt. Entwendet wurden dort 200 Päckchen mit geschnittenem Tabak, sowie eine Menge Zigaretten und andere Rauchwaren. Der Gesamtschaden wird auf 1 200 Zloty beziffert.

Rybnik und Umgebung

10 000 Zloty Brandschaden.

In der Wohnung des Wilhelm Ostrzolka in Jastrzemb-Zdroj brach Feuer aus. Das Wohnhausdach, sowie andere Gegenstände, wurden vernichtet. Der Brandschaden wird auf 10 000 Zloty beziffert. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Feststellungen soll der Geschädigte bei einer Feuerversicherungsgesellschaft mit 61 Tausend Zloty versichert sein. Die Brandursache steht z. Zt. nicht fest. Weitere polizeiliche Untersuchungen sind im Gange, um die Ursache des Feuers festzustellen.

Verzweiflungstat eines jungen Arbeiters.

Auf dem Terrain der Kopalnia „Charlotte" in Rydultau, verübte der 23jährige Grubenarbeiter Emil Depta aus Rydultau, Selbstmord, indem er sich an einem ledernen Gurt erhängte. Der Tote wurde mittels Sanitätsauto nach der Leichenhalle des nächsten Spitals geschafft. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Feststellungen soll sich der junge Mann bereits seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken getragen haben. Weiter heißt es, daß D. an einer längeren Krankheit leidet, und die Tat in einem Verzweiflungsanfall begangen haben soll.

Sohrau. (Zusammenprall zwischen Auto und Fuhrwerk.) Auf der Chaussee zwischen Sohrau und der Ortschaft Rowien kam es zwischen dem Personenauto Sl. 7 026 und dem Fuhrwerk des Georg Bender zu einem Zusammenprall. Das Fuhrwerk, als auch der Kraftwagen wurden beschädigt. Der Zusammenprall soll erheblich gewesen sein. Personen sind bei dem Verkehrsunfall zum Glück nicht verletzt worden. Schuld an dem Verkehrsunfall soll der Fuhrwerkslenker tragen, welcher ohne Licht gefahren sein soll.

Bielitz und Umgebung

Einbruchsdiebstahl. Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum 19. d. Mts. in die Fleischkammer des Fleischers Josef Bulowski in Bielitz, Grunewaldsgasse, ein und stahlen Fleischwaren im Werte von 300 Zloty. Außerdem stahlen die Einbrecher zwei weiße Leintücher und ein Fleischermesser. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Deutsch-Oberschlesien

Zwei weitere Tote von Karsten-Zentrum.

Auf der Karsten-Zentrumgrube wurde gestern in den frühen Morgenstunden die Leiche eines dritten Verschütteten, des verheirateten Häuers Max Karch, geborgen. Karch mußte, da seine Leiche abgesondert von den noch vermißten vier Bergleuten gefunden wurde, mitten in der Arbeit vom Tode überrascht worden sein. Mittwoch abend gegen 20 Uhr, konnte auch die Leiche des vierten von den sieben tödlich verunglückten Bergleuten in der Person des Häuers Paul Schmidt aus Karf geborgen werden. Gegenüber allerhand Gerüchten ist festzustellen, daß die Verschütteten, wie die ärztlichen Feststellungen ergaben, alle auf der Stelle tot gewesen sind und Qualen nicht mehr auszustehen hatten.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 16,55: Englisch. 17,35: Orchesterkonzert. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Vortrag.

Sonnabend. 12,10: Schulfunk. 12,45: Schallplatten. 16,05: Nachmittagskonzert. 20,15: Unterhaltungsmusik. 22,10: Abendkonzert. 22,55: Leichtes Konzert und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,20: Vorträge. 15,50: Schallplatten. 16,20: Vorträge. 17,35: Orchesterkonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22,50: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,40: Schallplatten. 17,10: Vortrag. 17,35: Nachmittagskonzert. 18,05: Kinderstunde. 18,30: Weihnachtslieder. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21.55: Vortrag. 22,10: Konzert. 22,50: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. — Breslau Welle 325.

Freitag, 22. Januar. 15,25: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Hausmusik. 16,35: Unterhaltungsmusik. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Welche Brille trägt der Herr? 17,35: Stunde der Musik. 18: Das wird Sie interessieren! 18,20: Würckliche Historia. 18,45: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,45: D. R. P. — D. R. G. M. 20,15: Klassische Fragmente. 21,25: Abendberichte. 21,35: Sonate. 21,55: Blick in die Zeit. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: 10 Minuten Esperanto. 22,45: Die Technik des Rodelns. 23: Die Tönende Wochenschau. 23,15: Unterhaltungskonzert. 0,35: Funkstille.

Sonnabend, 23. Januar. 15,25: Die Filme der Woche. 15,55: Das Buch des Tages. 16,10: Unterhaltungskonzert. 17,30: Ueberflüssige Erfindungen. 17,55: Wetter; anschl.: Wunder um uns und in uns. 18.20: Abendmusik. 19: Das wird Sie interessieren! 19,30: Nikisch-Gedenkfeier. 20,30: Abendberichte. 20,40: Funk-Potpourri. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.